

Ein Leben im Verborgenen und dennoch öffentlich

Sabatina James vom HCV mit Courage-Orden ausgezeichnet / Empfang im Rathaus und Spende der Heinrich-Vetter-Stiftung



Das prächtige Gruppenfoto zeigt die neue Courage-Ordensträgerin im großen Kreis der HCV-Akteure mit den vorjährigen Ordensträgerinnen Harriet Bruce-Annan und Jutta Fleck und der Sonnenbotschafterin Jasmin I. Foto: Hannelore Nowacki

BÜRSTADT – Sabatina James ist eine außergewöhnliche Frau, was sie tut ist außergewöhnlich und mutig. Für ihr couragiertes Eintreten gegen die Unterdrückung muslimischer Frauen und Mädchen verlieh ihr der Heimat- und Carnevalverein Bürstadt (HCV) als Höhepunkt des Ordensfestes am Sonntag den Courage-Orden, der jährlich an eine verdiente Persönlichkeit verliehen wird. Die Laudatio hielt Harriet Bruce-Annan, Ordensträgerin des Vorjahres. Mit einer Spende von 1.000 Euro unterstützt die Mannheimer Heinrich-Vetter-Stiftung ihre Arbeit. Über ihre eigene, leidvolle Erfahrung hat Sabatina James vor sieben Jahren ein Buch veröffentlicht, dessen Titel ihr Lebensdrama bezeichnet: "Sterben sollst du für dein Glück. Gefangen zwischen zwei Welten". Wohnen an geheim gehaltenen Orten und Personenschutz sind Teil ihres Lebens geworden, aber auch ihr Engagement für ein freies und selbst bestimmtes Leben muslimischer Frauen und Mädchen, unter anderem als Botschafterin der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes. Die von ihr 2006 gegründete Hilfsorganisation Sabatina e. V. begleitet muslimische Frauen und Mädchen auf vielfältige Weise. Der Heimat- und Carnevalverein Bürstadt (HCV) wurde durch eine Fernsehreportage auf die 28-Jährige aufmerksam, die als zehnjährige aus einem Dorf in Pakistan mit ihren Eltern zunächst in ein Dorf nahe Linz in Österreich kam.

Eine starke junge Frau begrüßte Bürgermeister Alfons Haag beim offiziellen Empfang der Stadt vor der Ordensverleihung im Sitzungssaal des Rathauses. So bedrückend ihre aktuellen Lebensumstände auf Außenstehende wirken mögen, Sabatina James ist lebensfroh und selbstbewusst. Geschäftsführer der Heinrich-Vetter-Stiftung Dieter Kolb, als Senatspräsident bei den Löwenjägern in Käfertal selbst aktiver Fastnachter, überreichte die Stiftungsspende mit einer Laudatio und erklärte, warum ausnahmsweise nicht für Mannheimer Zwecke gespendet wird: "Es gibt einfach Dinge, die gehen über das Normale hinaus". Den Kollegen vom HCV sprach er seine Anerkennung aus, denn "diese Ordensverleihung ist eine

Gelegenheit, so eine Sache bekannter zu machen". Im anschließenden Gespräch beantwortete Sabatina James Fragen und erzählte aus ihrem Leben. War sie erstaunt, die Anfrage von einem Carnevalverein zu bekommen? "Ich fand das lustig", sagt sie und verweist auf ihren Sinn für Humor, der Freunden an ihr auffalle. Fasching kenne sie aus Österreich. Auch Harriet Bruce-Annan und Jutta Fleck, die Ordensträgerinnen der beiden Vorjahre waren zur Begrüßung gekommen. Jutta Fleck, die Frau vom Checkpoint Charly, fühlt sich in Bürstadt wie zu Hause und seit 2008 von den "Berrstädtern" herzlich und aufgeschlossen aufgenommen.

Der 27. Courage-Orden an Sabatina James verliehen

Im Bürgerhaus hatten sich zahlreiche Gäste pünktlich um 14.11 Uhr zur Eröffnung des HCV-Ordensfestes versammelt, begrüßt von Jürgen Ruh, dem Sprecher des Großen Rates. Die Tanzgruppe Charisma und die HCV-Garde sorgten mit graziler Leichtigkeit und kraftvollen Figuren für den heiteren musikalischen Rahmen der Zeremonie. Nach einem dreifach donnernden Helau betrat Bürgermeister Alfons Haag die Bühne. In seiner Ansprache bestätigte er dem HCV, dass es ihm wieder gelungen sei, mit Sabatina James eine ganz hervorragende Persönlichkeit als Preisträgerin zu gewinnen. Stadtprinz Marcel I. hob in seiner Rede die Willensstärke der couragierten jungen Frau hervor, die in ihrem Leben schon viel erreicht habe und begrüßte sie "in der Metropole der guten Laune". In der Laudatio berichtete Harriet Bruce-Annan eindrucksvoll aus dem Leben der kleinen Sabatina, die auf dem Gymnasium in Österreich die westliche Lebensweise für sich entdeckte, während ihre Mutter sich immer mehr an Traditionen orientierte. In der Schule ungewollt in der Rolle der Außenseiterin, leidet sie unter der inneren Zerrissenheit und fängt an, ihre Gedanken einem Tagebuch anzuvertrauen. Sie bleibt sitzen. Die Lösung ihres Problems sieht sie im Doppelleben, das so lange anhält, bis ihre Mutter das Tagebuch findet. Morgens verlässt sie in traditioneller Kleidung das Haus und zieht sich für die Schule um. Nun soll sie einen Cousin in Pakistan heiraten. Als die Familie nach Pakistan reist, lehnt sie die Heirat ab und wird deshalb über Monate in eine Koranschule gesteckt. Schließlich gibt sie sich angepasst und willigt in die Verlobung ein. Sie darf zur Beendigung ihrer Ausbildung im Jahr 2000 nach Österreich zurückkommen. Dort trifft sie einen Schulfreund, befasst sich mit der Bibel und tritt 2001 zum Christentum über. Damit beginnt ihr Leben im Opferschutzprogramm mit geheimen Aufenthaltsorten, denn nicht nur der Vater drohte ihr mit dem Tod. Dennoch spreche Sabatina James laut und mutig über ihre Geschichte und wehre sich gegen die Meinung, der Islam hätte nichts mit der Unterdrückung der Frau zu tun. Mit der Vereinsgründung, durch ihre Preise und Auftritten im Fernsehen versuche sie Aufmerksamkeit für die Probleme muslimischer Frauen zu schaffen. Zum Schluss ihrer Rede sagt Bruce-Annan: "Du hast den Orden verdient – ich umarme dich, meine Schwester".

In ihrer Dankesrede berichtete Sabatina James von Erlebnissen und Problemen, mit denen Frauen bei ihrem Verein Hilfe suchen. Allein in Deutschland sei von 1.000 Zwangsehen im Jahr auszugehen. Ein syrisches Mädchen widersetzte sich der Zwangsheirat, mit der Folge, dass ihr Schwager die Wohnungstür eintreten wollte. Das tat er am nächsten Tag tatsächlich, fand das Mädchen aber nicht mehr vor. In ein Schutzprogramm wurde sie nicht aufgenommen. Die Polizei meinte: "Es ist ja noch nichts passiert". Über Integration werde

viel gesprochen, doch von Behörden werden die Frauen sehr oft im Stich gelassen, weiß Sabatina James aus der Vereinsarbeit. An die Menschen appelliert sie nicht wegzuschauen. "Melden Sie sich bei Sabatina e. V. unter www.sabatina-ev.de. Auf Fragen wolle sie gerne nach der Feier antworten. "Aber näd zu long", fügte sie lachend mit österreichischem Zungenschlag hinzu.

(Hannelore Nowacki- Tip-Verlag 25.01.2011)